

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Samstag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: Delgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

No. 8.

Sonnabend den 11. Januar.

1890.

An der Bahre der Kaiserin Augusta.

Die Landestrauer um die Kaiserin Augusta ist nach einem Erlaß des Kaisers an das Staatsministerium auf sechs Wochen festgesetzt. Öffentliche Musiken, Luftbarkeiten und Schaupielvorstellungen sind bis zum Tage der Beisetzungsfeier einschließlich verboten. Die Landestrauer beginnt mit dem 8. Januar. Im Anschlusse hieran hat der Kaiser noch Folgendes bestimmt: Während der ersten vier Wochen tragen die höheren Civilbeamten zur Uniform beförte Achselstücke beziehungsweise Epauletten, Agraffe und Korbons, beförtes Portepéc, Flor um den linken Oberarm, die zur Uniform gehörigen dunklen Beinkleider und schwarze Handschuhe, dagegen in den letzten zwei Wochen Flor um den linken Oberarm, dunkle Beinkleider und weiße Handschuhe. Bei offiziellen Veranlassungen, bei welchen die vorgenannten Beamten in Civilkleidung erscheinen, tragen dieselben während der ersten vier Wochen schwarze Beinkleider, schwarze wollene Westen, schwarze Handschuhe und Flor um den linken Oberarm, in den letzten zwei Wochen hingegen schwarze Beinkleider, schwarzseidene Westen und graue Handschuhe. Alle übrigen Civilbeamten trauern mit einem Flor um den linken Oberarm.

Die Armeetrauer wird entsprechend der Bestimmung vom 10. März 1888 angelegt mit der Maßgabe, daß bei der tiefen Trauer die Offiziere den Helmabier, die Kolbarte an Helm und Mütze, die Capuletten, Passanten (Achselstücke), die Schärpe, das Portepéc und Karouche, Bandolier mit Flor überzogen tragen sollen. In den letzten 3 Wochen ist nur Flor um den linken Oberarm zu tragen.

Das Kapitel des Schwarzen Adlerordens und die demselben vorausgehende Invektur, welche am 18. c. stattfinden sollte, ist vorläufig verschoben. Ueber die Feier des Ordensfestes ist vom Kaiser noch keine Bestimmung getroffen worden.

Der evangelische Oberkirchenrath bestimmt, daß aus Anlaß der Landestrauer in allen Kirchen der evangelischen Landeskirche die Glocken vierzehn Tage lang mittags von 12—1 Uhr zu läuten sind.

Ueber die letzten Augenblicke der Kaiserin Augusta wird dem „Reichsanzeiger“ folgendes berichtet: Der Verlauf der ersten Hälfte der Nacht auf Dienstag war ein verhältnismäßig ruhiger, gegen 4 Uhr morgens jedoch waren Symptome vermehrter Schwäche bemerkbar, und wurden der Kaiser und die Kaiserin hiervon benachrichtigt. Die Kaiserin Augusta erkannte mit den Worten: „Das gute Kind“ ihre Tochter, welche vom vorhergehenden Abend an die Krankengemächer nicht mehr verlassen hatte, an ihrem Bett, fragte nach der Stunde, wunderte sich, die Frau Großherzogin zu dieser Zeit bei sich zu sehen, und sprach den Wunsch aus, daß der Großherzog, welcher sich indessen bereits im Lebensjimmer befand, sich schonen und nicht aus aufstehen möge. Aus allen Aeußerungen der Kaiserin schien hervorzugehen, daß dieselbe sich zwar sehr krank fühlte, aber von dem bedenklichen Charakter des Zustandes noch keine klare Vorstellung hatte. Als Ihre Majestät jedoch die Anwesenheit des Ober-Hofpredigers Kögel erfuhr, ließ sie denselben herbeikommen und folgte den von dem Geistlichen gesprochenen, an Bibelprüche anschließenden Gebeten mit Bewußtsein. Mittlerweile waren der Kaiser und die Kaiserin eingetroffen und wurden an das Krankenlager beschieden und herzlich begrüßt. Später, als Ihre Maj. den Kaiser noch einmal allein hatte rufen lassen, sagte Sie zu demselben: „Ich darf Dich heute nicht küssen, der Anstehung wegen.“ Einmal um die achte Morgenröthe befaß die Kaiserin ihren Kabinetstath zu sich und sagte u. a. zu demselben: „Stauben Sie, daß Ich morgen wieder mit Ihnen arbeiten kann?“ Der Zustand der hohen Kranken blieb in den nächsten Stunden im wesentlichen unverändert; die Athembeschwerden ließen von 10 Uhr

an etwas nach, es trat größere Ruhe ein, und der Athem wurde weniger hörbar. Das Bewußtsein war, allem Anschein nach, vollkommen vorhanden, aber die Fähigkeit, den die Kaiserin beschäftigenden Gedanken Ausdruck zu verleihen, durch die große Schwäche der Stimme beeinträchtigt. Immerhin antwortete die Kaiserin der Tochter auf gestellte Fragen oder gab durch einen Blick oder ein Wort zu verstehen, daß sie an dem Befragten Theil nahm. Ebenso folgte die Kaiserin den in Zwischenräumen vom Ober-Hofprediger D. Kögel gesprochenen Gebeten, dies ebenfalls durch einen Blick oder ein Wort „Danke“ bekundend. Auch sagte sie demselben „Sehe wohl“, während offenbar das Gefühl übergroßer Schwäche die Strebende verhinderte, den Sie bewegendem Empfindungen Hingebung Ausdruck zu gewähren. Es war deutlich erkennbar, daß Sie mit dem Blick nach dem einen oder dem andern der Umstehenden suchte, aber während das Auge noch sprach, verlagte die Stimme. So vergingen Stunden. Allmählig begannen die Abendthäten tiefer in das Gemach zu fallen, in welchem auf einfachem schmalen Lager die Kaiserin gebettet ruhte. Ihre rechte Hand lag in der der Tochter, welche an dem allmählichen Gesallen der Hand das Gemüth des geliebten Lebens mit ängstlicher Spannung verfolgte. Zu ihrer Seite standen, selbst aufs tiefste erschüttert, der Großherzog, die gepährte Gemahlin sitzend, am Fußende des Lagers der Kaiserin und die Kaiserin, daneben der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meinungen. Am Kopfe des Lagers waren ihre treuen Frauen und Pflegerinnen, sowie die beiden Ärzte in unerermüdbar Fürsorge beschäftigt, während die besorgten Wiener der die anwesenden Gemächer in immer größerer Anzahl erfüllenden Personen abwechselnd in den Thüren erschienen. Hier waren außer denjenigen, welche der Dienst hierher geführt hatte, Herren und Damen des Hofes der gegenwärtigen und der vergangenen Zeit anwesend, und Kaiser Wilhelm's I. Oetreue bekräftete noch ein Mal — wohl zum letzten Male — die still gewordenen Räume des königl. Palais.

Endlich trat die Erbsung ein. Um 4 1/2 Uhr wurde der Athem stiller und stiller, das Haupt sank mehr zurück, und während der Geistliche die Sterbgebete sprach und alle Anwesenden auf die Knie fielen, entfloß der edle Geist, der so viel auf den Höhen des Lebens gewelt, in lichtere Regionen; das Herz hand still, welches stets für die Tiefen des Lebens geschlagen hatte. Kaiserin Augusta, die pflichtgetreue, willensstarke Dulderin, hatte vollendet!

Am Dienstag Abend 8 Uhr hielt D. Kögel in Gegenwart der Majestäten und des Hofstaates eine kurze Traueranrede. — Die erste Ehrenwache bei der Entschlafenen übernahm 1 Offizier und 20 Mann des Alexander Regiments. Vor dem Sterbezimmer selbst standen Schloßgarbinnen. Mittwoch trafen das Offiziercorps, ein Bataillon und die Regimentemusik des Garderegiments, „Königin Augusta“ von Koblenz zur Theilnahme an dem Ehrendienste bei den Beisetzungsfeierlichkeiten in Berlin ein. — Prof. Anton v. Werner nahm nach am Dienstag Abend auf Wunsch des Kaisers eine Skizze der Kaiserin auf. Um die Mittagstunde wurde noch Professor Bernhard Blochhoff nach dem Palais berufen, um eine Skizze aufzunehmen.

Am Mittwoch Morgen besuchten das Kaiserpaar und die anwesenden Prinzen das Sterbezimmer.

Die Einbalsamirung der Leiche der Kaiserin Augusta erfolgte am Mittwoch Abend, nachdem mehrere photographische Aufnahmen der auf ihrem Todtenbette ruhenden Kaiserin gemacht worden waren. — Der Sektionsbefund der Leiche der verewigten Kaiserin ergab als mutmaßliche Todesursache ein Augenemphysem, während die jahrelangen Leiden der hohen Frau die Kräfte verzehrt hatten.

Donnerstag Abend 10 Uhr nach dem Trauergottes-

dienste in der Hauskapelle des Palais erfolgte die Einsegnung der Leiche der Kaiserin, worauf die Ueberführung nach der Schloßkapelle unter Begleitung einer Schwadron von Gardebataillon stattfand. Der Kaiser, der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden folgten zu Fuß dem von 12 Unteroffizieren vom Königin Augusta-Regiment getragenen Sarge. Letzteren begleiteten außerdem Faceltäger, und während der Ueberführung ertönte Glockengeläute. Die Kaiserin und die Frau Erbprinzessin von Meiningen fuhren nach dem Schlosse.

Das Reichstagspräsidium hat dem Beschluß des Plenums, dem Kaiser anlässlich des Ablebens weiland der Kaiserin Augusta das Beileid des Hauses auszudrücken, Folge gegeben und dem Kaiser das Gesuch um Gewährung einer Concolenaußzeichnung unterbreitet. — Herr von Levetzow hat am Donnerstag Namens des Reichstages einen Erinnerungskranz am Sarge der Kaiserin Augusta niedergelegt.

Die deutschen Fürsten übermittelten sämmtlich Beileidskundgebungen anlässlich des Ablebens der Kaiserin Augusta. In den meisten größeren deutschen Städten unterblieben am Todestage die öffentlichen Luftbarkeiten. In der bayerischen Abgeordnetenkammer gab Präsident von Du den Gefühlen der Trauer um die dahin geschiedene Kaiserin Ausdruck. Auch von den auswärtigen Höfen und Regierungen liefen Beileidstelegramme ein. Ebenso haben die meisten besuchten europäischen und außereuropäischen Höfe für die Kaiserin eine längere oder kürzere Trauer angeordnet. In verschiedenen europäischen Hauptstädten fanden Trauerkundgebungen statt. — Auch die ausländische Presse in Wien, Rom, London u. s. w. widmet der verstorbenen Kaiserin Augusta warme Nachrufe, welche besonders die große Wohlthätigkeit und die Verdienste der Verstorbenen um die Krankenpflege im Kriege hervorheben.

Die Begebräunffester

Der verewigten Kaiserin Augusta findet heute, Sonnabend, Vormittag 11 Uhr statt. Der Oberceremonienmeister Graf A. Gulenburg und der Obergewandkammerer Graf F. Porporcher veröffentlichen folgende Anordnungen zu derselben.

Das feierliche Leichenbegängnis ist auf Sonnabend den 11. Januar 11 Uhr festgesetzt. An diesem Tage wird vormittags zwischen 10 und 11 Uhr in drei Pulsen mit den Glocken sämmtlicher Kirchen der Stadt geläutet, wozu die Schloßkapelle das Zeichen giebt. Wenn zuerst geläutet worden, nehmen die Damen und Herren des Hofstaates Ihrer Hochseligen Majestät, sowie die Commandeure des 4. Gardebataillon-Regiments Königin und des Kürassier-Regiments Königin (Pommersches) Nr. 2 zu beiden Seiten des Sarges Stellung. Gleichzeitig treten die 4 unten genannten Generale zu beiden Seiten des Sarges hinter die Labouréts, auf welchen die Insignien auf Rissen von drap d'argent ruhen, und zwar a. hinter das vom Kopfe des Sarges rechts befindliche Labourét mit der Krone der Königin; der General der Artillerie und Generaladjutant Fürst Anton Radziwill; b. hinter das vom Kopfe des Sarges rechts befindliche Labourét mit der Krone und dem Stern des Schwarzen Adlerordens; der General der Kavallerie und Generaladjutant Frhr. v. Loeb; c. hinter das am Fußende des Sarges rechts befindliche Labourét mit den Insignien des Kuzenordens und des Verdienstkreuzes für Frauen und Jungfrauen; der General der Kavallerie und Generaladjutant von Albedyll; d) hinter das am Fußende des Sarges links befindliche Labourét mit den Insignien ausländischer Orden; der General der Kavallerie und Generaladjutant v. Lehnhorff.

Der Gottesdienst wird von dem Oberhofprediger, Generalsuperintendenten, Oberconsistorialrath und

Schloßparr D. Kögel, unter Assistenz der Domgeistlichkeit abgehalten. Inzwischen haben sich die königlichen Stall- und Livree-Bedienten, die Hausoffizianten, Kaffelane, Hofgärtner und Kammerdiener im großen Schloßhofe versammelt und erwarten dort den königlichen Leichenwagen. Nachdem der Geistliche den Segen über die sterbliche Hülle der Kaiserin gesprochen hat, wird der Sarg durch die dazu bestimmten 24 königlichen Kammerherren von der Gräbe abgehoben, unter Vortritt der übrigen Kammerherren, der Insignienträger, der als Marschälle fungirenden Hofwachen und in Begleitung der auf der Kapellen-Tribüne des Weißen Saales versammelten und zur Bedeckung bestimmten 2 Stadtoffiziere und 12 Hauptleute bis zu dem Leichenwagen getragen und auf denselben gehoben. Die 8 Stadtoffiziere, welche die Pferde des Leichenwagens führen sollen, ereisen deren Jügel. Die 4 Ritter des Schwarzen Adlers-Ordens, welche die Jügel des über dem Leichenwagen liegenden Leichentuches halten, und die königlichen Kammerherren und Ober-Hofwachen, welche den Baldachin bzw. dessen Gordons über dem königlichen Sarge tragen sollen, übernehmen solche von den Personen, welche sie bisher gehalten haben. Von den Kammerherren, welche den Sarg auf den Leichenwagen gesetzt haben, übernehmen 12 das Tragen des Baldachins, während sich die anderen 12 auf beide Seiten des Sarges begeben und die zur Bedeckung desselben bestimmten 2 Stadtoffiziere und 12 Hauptleute neben ihnen zur Rechten und Linken des Leichenwagens gehen. Die Leichenparade setzt sich in Marsch. Dieser folgt unter dem Geläute aller Glocken und unter Vorantritt der Geistlichkeit der feierliche Leichenzug über den großen Schloßhof durch Portal IV und nimmt seinen Weg über die Schloßbrücke, durch die Mittelwronenade Unter den Linden und durch das Brandenburger Thor bis zur Sieges-Allee. Die Allerhöchsten und die höchsten Herrschaften besetzen an der Sieges-Allee die dorthin befohlenen Wagen und folgen nicht weiter dem Zuge; soweit die Herrschaften der Feierslichkeit im Mausoleum zu Charlottenburg beimohnen, begeben sie sich auf anderen Wegen dorthin. Die Insignien werden an der Sieges-Allee von den dazu commandirten 4 Offizieren den Insignien-Trägern abgenommen, den Hausfahnen übergeben und von diesen unter einer Bedeckung von Gardes du Corps nach dem königlichen Schlosse zurückgebracht. Ebenso wird an der Sieges-Allee der Baldachin abgegeben, und gleichzeitig übernehmen 8 dazu commandirte Leutenants von den Regimentern der verwitwten Kaiserin die Jügel der Pferde und 4 Hauptleute die Jügel des Leichentuches.

Politische Uebersicht.

Zu allseitiger Ueberraschung theilt der Reichsanzeiger in seiner Donnerstag-Abend-Ausgabe mit, daß die **Wahlwahlen zum Reichstage** bereits am 20. Februar stattfinden, d. h. an demselben Tage, an welchem das Mandat des jetzigen Reichstages abläuft. Unter diesen Umständen wird der jetzige Reichstag sich möglichst beileben, seine Arbeiten und namentlich die Staatsberatung zu beenden. Die Beschlusung der Reichstagswahlen ist offenbar durch den Wunsch hervorgerufen, die Wahlvorbereitungen, deren Verlauf der Regierung wenig günstig erscheint, möglichst abzukürzen. In den Wahlkreisen, in denen die Kandidatenfrage noch in der Schwebe ist, werden unsere Parteigenossen sich möglichst zu beileben haben.

Wie erinnertlich, wurde bei der 2. Verhandlung des Postetats in einer der letzten Sitzungen vor den Ferien seitens des Abg. v. Wedell-Mala die der Antrag gestellt, die Forderung für das Frankfurter Postgebäude an die Budgetcommission zurückzugeben. Der Antragsteller enthielt sich jeder Motivierung seines Vorschlags, für den auch die National-liberalen und Reichspartei stimmten. Man nahm schon damals an, daß die Kartellparteien jetzt unmittelbar vor den Wahlen Bedenken tragen, den Betrag von 300 000 Mk. der für die Einrichtung eines Absteigequartiers des Kaisers in dem neuen Postgebäude gefordert wurde, zu bewilligen. Diese Annahme ist durch den gestrigen Beschluß der Budgetcommission bestätigt. Derselbe hat die Mehrforderung für das Absteigequartier des Kaisers trotz der Drohungen des Staatssecretärs von Stephan einstimmig abgelehnt und nur die erste Variante für das Postgebäude bewilligt.

Von der Abdankung des österröichischen Kaisers wird seit einigen Tagen in verschiedenen Blättern gefabelt. Auch an der Berliner Börse hatten die Gerüchte, die übrigens völlig unbegründet sind, eine Bestimmung hervorgerufen. — Die deutsch-böhmischen Ausgleichsverhandlungen erlitten am Donnerstag einen Aufschwung, als sich gelegentlich der Verhandlungen über den Landeskulturath herausstellte, daß die einzelnen Parteien über verschiedene Einzelheiten nicht genügend unterrichtet waren. Man ließ die Beratung hies-

über deshalb fallen und beriet wegen der nationalen Abgrenzung der Gerichtsbezirke und damit in Verbindung wegen der Sprachenfrage, von deren Entscheidung bekanntlich das Zustandekommen des Ausgleichs abhängt.

Wie der „Times“ über Wien gemeldet wird, hat das russische Rundschreiben betreffs der bulgarischen Anleihe nicht viel Wirkung auf die Vertragsmächte geübt. Die deutsche Regierung beabsichtigt jedoch, sich in dieser Frage gänzlich auf Rußlands Seite zu stellen. — Mit der Post befindet sich die bulgarische Regierung über die jüngsten Vorgänge völlig im Einklang. Der Vertreter Bulgariens bei der Porte Bulowitsch erklärte nach einem Telegramm der „Agence de Constantinople“ der Porte namens seiner Regierung, daß dieselbe weder beabsichtigt habe, noch beabsichtige, die Beziehungen zwischen Bellosa und Nikopaja Pascha, welche zu den von dem Baron Hirsch vermaltenen Bahnen gehören, zu sequestriren. Die Porte erklärte sich hierdurch vollkommen befriedigt und wird dieser Zwischenfall damit als abgeschlossen betrachtet. Die Absicht, Shakir Pascha als Spezialcommissar nach Sofia zu senden, ist aufgegeben.

Die spanische Ministerkrise ist noch nicht abgehoben. Am Mittwoch beriet sich die Königin auch mit Canovas del Castillo. Das Wiederzusammentreten der Kammer wird voraussichtlich verschoben werden. Eine Lösung der Krise ist durch die neueren ungünstigen Nachrichten über das Befinden des Königs noch mehr erschwert. Am Donnerstag früh 3 Uhr wurde Sagasta nach dem Palast berufen, da der Zustand des Königs sich wieder verschlechtert habe. Sagasta verblieb bis morgens im Palast. Die Königin-Regentin ist ausschließlich mit der Pflege des Königs beschäftigt.

Die Lage in Bulgarien ist sehr gespannt. Ueberall treten neue Arbeitseinstellungen ein, so daß die Zahl der Streikenden allein im Becken von Charlow ca. 25 000 beträgt. Nach und nach bemächtigen sich die sozialdemokratischen Vorkämpfer der Leitung der Ausschüden. Die Regierung hat zur Aufrechterhaltung der Ordnung umfassende militärische Maßregeln getroffen.

Der Conflict zwischen der dänischen Regierung und dem dänischen Volke verschärft sich immer mehr. Die Linke veröffentlichte eine lange Erklärung, in welcher sie sagt, daß Ghrup das Wahlrecht aufheben und das Grundgesetz umstoßen wolle. Die Wähler werden daher aufgefordert, dies zu verhindern.

Die neuen Meldungen über den englisch-portugiesischen Streit um das Nyassagebiet lassen erkennen, daß man auf portugiesischer Seite einlenkt. Aus Berlin theilt man dem „Daily Telegraph“ als zuverlässig mit, die portugiesische Regierung habe die Absicht, die Handlungen des Majors Serpa Pinto im Nyassagebiet zu desavouiren und England Genugthuung zu geben; wahrscheinlich geschehe dies in Folge eines freundlichen Rathes aus Berlin. Nach einer Meldung des „Daily Chronicle“ aus Rom hat England es kurzweg abgelehnt, den Papst als Schiedsrichter in der Streitfrage anzuerkennen. In Lissabon, heißt es, bege man die Hoffnung, daß die in der jüngsten Antwort Portugals enthaltenen Versicherungen England zufrieden stellen.

Aus Brasilien kommen sehr pärtliche Nachrichten. Jetzt meldet ein Wolffsches Telegramm, daß ein Dekret der provisorischen Regierung vom 7. Januar die Trennung der Kirche vom Staat anordnet und die religiöse Gleichstellung garantiert. Die durch das Kaiserreich bewilligten Pensionen sollen weiter bezahlt werden. — Die von einigen Vätern gebrachten Nachrichten, wonach in Brasilien vollständige Anarchie herrsche, bestätigen sich nicht. Daß jedoch die Regierung bei ihren verschiedentlichen, mitunter recht abstoßenden Anordnungen nicht ohne Opposition bleibt, ist natürlich.

Landtag der Provinz Sachsen.

(Mittwochs-Sitzung.)

Graf Otto zu Stolberg eröffnet die Sitzung um 1 Uhr. Vor Eintritt in die Tagesordnung ergreift der Vorsitzende das Wort zu folgender Rede, welche von der Versammlung stehend angehört wird: „Meine Herren! Wir treten heute zur Sitzung zusammen unter dem Eindruck eines Ereignisses, welches nicht nur im ganzen weiteren und engeren deutschen und preussischen Vaterlande die aufrichtigste Trauer hervorruft, welches auch gewiß weit über diese Grenzen hinaus misfühlenbe warme Theilnahme erweckt wird.“

Es hat Gott gefallen, gekern Ihre Majestät, die verewitwete Kaiserin und Königin Augusta aus diesem Leben abzugeben. Wir betrauen in der dahingeschiedenen Allerhochwürdigsten Frau die Wittve unseres unvergesslichen großen und weisen Kaisers Wilhelm I. Majestät glorreichen Andenkens. Wir betrauen aber auch in ihr persönllich eine Fürstin, die in ihrer hohen Stelle auf dem Throne ihren Beruf vor Allem darin bekannt und bekräftigt hat, Alles Gute und

Gute zu befördern und anzuregen, eine Schätzerin, Trösterin und Helferin aller Kranken, Genden und Hilfsbedürftigen zu sein. Das Andenken dieser hohen Frau wird in den weitesten Kreisen immer ein lebendiges und dankbares bleiben. Meine Herren! Sie haben sich bereits erhoben. Der Landtag spricht dadurch seine ehrensüchtige Theilnahme an dem Trauerfalle aus, der unser Allerhochwürdigstes Königshaus betroffen hat, seine persönlliche Theilnahme auch an der Trauer, die durch das ganze Land geht.“

Der Landtag beschließt, seiner Trauer durch eine Adresse an Se. Majestät Ausdruck zu geben. Nach der Tagesordnung erfolgt nun zunächst die erste Beratung der Vorlage des Provinzial-Ausschusses, betr. Einrichtung und Unterhaltung eines Sorten-Obstgartens mit Baumschule. Landesdirector Graf Binzingerode begründet und die Abgg. v. Jagow und Freiherr Lucius v. Balhausen besüworten die Vorlage, worauf nachstehender Antrag des Provinzial-Ausschusses mit großer Majorität angenommen wird:

Provinzial Landtag wolle beschließen, für den Fall, daß die königliche Staatsregierung sich bereit finden lasse, zu dem Unternehmen außer einem einmaligen Zuschuß zu den Anlagekosten von mindestens 6000 Mk. auch einen angemessenen Zuschuß auf eine Reihe von Jahren zuzusichern:

1. Einen Sortenobstgarten mit Baumschule anzulegen und zu unterhalten, mit der Bestimmung, zur Heranbildung tüchtiger Baumwärter und gegebenenfalls auch für die Obstverwertung zu dienen. Die Einrichtungskosten sollen den Betrag von 23 12 Mk., die jährlichen Unterhaltungskosten den Betrag von 8000 Mk. nicht übersteigen. Der Provinzial-Ausschuß hat sich behufs thunlichster Herabminderung dieser Kosten des Rathes und der Mitwirkung der von dem landwirthschaftlichen Centralverein für die Provinz Sachsen z. eingeleiteten Deputation der Föderung des Obst- und Gartenbaues zu bedienen.

Den Provinzial-Ausschuß zu beauftragen bzw. zu ermächtigen:

- a. in der Nähe von Halle eine geeignete Grundfläche, thunlichst nachweise, jedoch unter solchen Bedingungen zu erwerben, welche den dauernden Bestand der Anlage nicht gefährden;
- b. den Sortenobstgarten mit den erforderlichen Baulichkeiten zur Aufnahme der Lehrräume, der Wohnung des Gärtners und der erforderlichen Geräthe auszustatten und ihn mit einem Brunnen und einer Einfriedigung zu versehen.
- c. einen für die Anlage und Bewirthschaftung des Gartens und der Baumschule, sowie für die Unterweisung der Schüler geeigneten Gärtners, sowie das sonst erforderliche Lehrpersonal, letzteres thunlichst aus der Zahl der Dozenten an dem landwirthschaftlichen Institut zu Halle, anzunehmen;
- d. dem Landes-Director für die Leitung und Controlle der Lehranstalt und ihres Verwaltungs- und Unterrichtsbetriebes einen Verwaltungs-Ausschuß von 4 bis 6 Mitgliedern zur Seite zu stellen und diesem Verwaltungsausschuße auch die für Büreauangehörige und die Kaffe erforderlichen Hilfskräfte zu überweisen;
- e. vorbehaltlich der späteren endgültigen Festsetzung durch den Provinzial-Landtag die Lehrkräfte einzurichten und die vorläufigen Bedingungen für die Annahme von Schülern zu erlassen.

In der zweiten Beratung der Vorlage des Provinzial-Ausschusses, betr. Abänderung des Reglements der Provinzial-Prencipal-Kassen bezüglich der Höhe der Unterhaltungskostenfrage werden die bereits mitgetheilten Vorschläge des Ausschusses angenommen.

Ueber die zur zweiten Beratung stehenden Vorlagen, betr. Ermächtigung des Provinzial-Ausschusses zur Festsetzung des Zinsfußes nach dem jeweiligen Stande des Geldmarktes für die aus dem Capitalien-Verwaltungsfonds für die Hilfskassen der Provinz angelehnten Gelder, sowie betr. Ermächtigung zur event. Ausführung einiger Vorschriften des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889 über die Invaliditäts- und Altersversicherung, erhebt sich keine Debatte. In der Beratung über die Vorlage, betr. Regelung der Eigentums-Verhältnisse an dem ehemaligen Justizamtsbau auf zu Barby, wird beschloffen, die Sache auf sich beruhen zu lassen und keine weiteren Schritte in dieser Angelegenheit zu thun.

Als letzter Punkt der Tagesordnung folgt Ersetzung für ein Mitglied der Commission zur Ausübung des Kolonialrechts für die Graflich von Bopps-Budische Stipendienstiftung. Es wird der Abgeordnete v. Bopps als Mitglied der Commission gewählt.

Schluß der Sitzung gegen 3 Uhr.

Anzeigen.

Die vielen Theil nehmen die Redaktion den
Publikum gegenüber keine Verantwortung.
Kirchen- und Familiennachrichten.
Am Sonntag den 12. Januar predigen:
Luthische. 1/10 Uhr: Prediger David.
5 Uhr: Diaconus Witthorn.
Bormittags 11 Uhr Kindergottesdienst
Halle aus.
Evangelische. 1/10 Uhr: Pastor Werber.
2 Uhr: Diaconus Bied.
Im Anschluss an den Vormittagsgottes-
dienst Besuche und Abendmahl. Pastor
Werber. Anmeldeung.
Reinhardtstraße. 10 Uhr: Pastor Truchter.
Altenburger Straße. 10 Uhr: Diac. Witthorn.
Kindergottesdienst fällt aus.
Streichen: Montag den 13. d. M. fällt
aus.

Katholische Kirche. Sonntag den 12.
Januar ist 1/10 Uhr: Predigt und Predigt.
3 Uhr nachmittags Andacht.

Sonntag abends 8 Uhr Junglingsverein.
Vollstündlicher. Altenburger Schule. Aus-
scheidung der Männer Sonntags von 1-2 Uhr.

Allen Freunden und Bekannten die traurige
Nachricht, dass Witwib Witthorn unter lieber
Heiner Paul im Alter von 3 Jahren nach
längerem schweren Leiden sanft entschlafen ist.
Dies zeigen tiefbetrübt an

K. Hirsch und Familie.
Beerdigung findet Sonntag Nachm. 1/2 3
Uhr vor der weissen Mauer Nr. 7 aus statt.

Donnerstag früh 8 Uhr erkrankt sanft
nach längerem Leiden unter einiger lieber
Sohn Hermann im Alter von 1 Jahr 7 Mo-
naten. Dies zeigen tiefbetrübt an
Carl Rückmar nebst Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag
3 Uhr statt.

Heute Vormittag 9 1/2 Uhr verschied nach
langem Leiden mein lieber Mann, unser guter
Vater und Bruder
Moritz Peiz

im Alter von 50 Jahren, was hiermit tief-
betrübt anzeigen
die trauernden Hinterbliebenen.
Merseburg, den 9. Januar 1890.
Die Beerdigung findet Sonntag den 12.
Januar, Nachmittag 3 1/2 Uhr, statt.

Dank.
Für die mir beim Begräbnis meines lieben
Mannes, unseres guten Vaters in so reichlichem
Maße bewiesene Liebe und Theilnahme sage
ich hierdurch meinen herzlichsten Dank.
Wilhelmine Grams.

Dank.
Für die vielen Beweise der Liebe und
Theilnahme bei dem Begräbnis meiner unver-
gesslichen Frau **Anna Schmidt** geb.
Frischke sagen wir unsern herzlichsten Dank.
K. Schmidt
nebst Angehörigen.

DANK.
Für die liebevolle Theilnahme bei dem
Tode und Begräbnis meiner kleinen lieben
Anna sagen ich erdurch unsern herzlichsten Dank.
Witwe **M. Behr** nebst Kinder.

Öffentliche Sitzung
der **Stadtverordneten-**
Versammlung.
Montag den 13. Januar 1890,
abends 6 Uhr.
Tages-Ordnung:

- 1) Einführung des Brauererbesizers Herrn
Wag Berger als Stadtrath.
- 2) Einführung der Herren Delemon Bern-
hardt und Kaufmann J. Schulze jun. als
Stadtvorordnete.
- 3) Wahl des Bürenus.
- 4) Wahl der Wahl Commission.
- 5) Beschließung über die Gültigkeit der
Wahl des Gefängnis-Inspectors a. D.
Herrn Lindemann als Stadtvorordnete.
- 6) Organisation des Nachwachstendienstes.
- 7) Die Angelegenheit, betr. die Entziehung
der Lehrer für den 2. Lehrer der Alten-
burger Schule gehörigen Stellengulage
Seitens der königlichen Regierung.
- 8) Stellung des pro October v. J. erhaltenden
Schahls einer Lehrstelle an die mit der
Berechtigung betraut genehmen Lehrer.
- 9) Vernehmung der Grasungung an dem Ab-
ganggraben an der Goldbrücke an den
Gärtner Weber.
- 10) Bau eines Stiegenhauses.
Merseburg, den 9. Januar 1890.
Der Vorsitzender der Stadtverordneten.
Witte.

Selbverpachtung in Nöhen.
Sonntag den 13. Januar, von
nachmitt. 3 Uhr ab, werde ich in der
Schule in Nöhen:

30 Morg. Ackerland in guter Kultur, dem
Gutsbesitzer Burthardt hier gehörig,
im Ganzen oder getheilt öffentlich meistbietend
verpachten

Bedingungen im Termine.
Merseburg, den 9. Januar 1890.
Friedr. H. Kuntz.

Zwei Käufer Schweine
leben zu verkaufen
Arensstraße 5.

Ein fettes Schwein
zu verkaufen
Neumarkt 29.

Von **Sonabend den 11.**
d. M. ab steht ein großer
Transport schöner
Jütländer
Arbeitspferde
bei mir zum Verkauf.
Merseburg, Bahnhoffstr. 3.
Albert Weinstein.



Auction!
Wittwoch den 15. Januar, von
vormittags 10 Uhr ab, werde ich im
Zofale „Zur guten Quelle“,
Saulstraße, die Ausrüstung des **Künster**
Schneider'schen Waarenlagers, als:

Hüte, Hüben, Zeltsachen etc.,
meistbietend gegen Baarzahlung veräußern.
Merseburg, den 10. Januar 1890.
Kunze, Concursverwalter.

Großer Zughund
mit Geißler zu verkaufen
gr. Sixtistrasse 4.

Neue Milchbecken
und Milchbecken-
Glas zu verkaufen
Neumarkt 74.

Eine große junge Kuh, trägt
u. eine große starke Färse
scheidenjämmerverhältnisse halber
zum Verkauf.
Ed. Kaiser, Steinlagna

Speise- und Futterkartoffeln
zu verkaufen
Fr. Erfurth.

2 Stück eiserne Bassins,
circa 1600 und 700 Ltr. Inhalt,
2 Stück Wasserfässer,
circa 600 Ltr. Inhalt,
sind zu verkaufen. Näheres bei
C. Bredel, Gothaerstraße 45.

Zwei Säuferschwäne
sind zu verkaufen
Neumarkt 58.

3-400 Ctr. Futterrüben
zu verkaufen
C. Behr, Oberaltenburg.

**Heu, Spreu, Lang- und Krumm-
stroh, Futterrüben, Kartoffeln**
zu verkaufen
W. Lutze, Böhen.

Eine Fleischerwanne
zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Paar gute Arbeitspferde,
4 und 5 Jahre alt (anderer
Schlag), stehen preisw. zu verk.
Dasyp Nr. 3.

Ein Käufer Schwein zu verkaufen
Neumarkt 42.

Eine freundliche Etage, be-
stehend in 2 St., 3 K., Küche
und allem Zubehör, ist zu ver-
mieten und 1. Juli 1890 zu
beziehen
Dammstrasse 3b.

Zu vermieten
per 1. April
Friedrichstrasse Nr. 8 eine
Wohnung, 1. Etage, Stube,
Kammer, Küche. Näheres bei
J. Schönlicht.

Ein H. Logis zu vermieten
11 Sixtistrasse 20.

Ein freundliches Logis ist zu vermieten
Rossmarkt 9.

Ein Logis, Preis 40 Thlr., ist von jetzt
ab zu vermieten und zum 1. April 1890 zu
beziehen. Zu erfragen
Seitenhauel Nr. 1.

Ein Laden mit Wohnung u. Wasserleitung
ist zum 1. Juli, auf Verlangen zum 1. April
zu beziehen
Delgrube 4.

Eine freundliche Wohnung, Stube, Kammer,
Küche mit Zubehör, ist zu vermieten und 1.
April zu beziehen
Friedrichstr. 9 part.

Eine Wohnung, 1. Etage Kaiserstr. 13,
bestehend aus 6 heizbaren Stuben, Küche und
Zubehör, sowie Balkon, auch Wasserleitung, ist
sofort zu vermieten und 1. Juli er. zu beziehen
Der Laden Nr. 11, Marktstr. 2 b, wozu die
Friedrichstrasse des Herrn Witz, Halle a. S., ist
bestimmt, ist sofort zu vermieten und zum 1.
April zu beziehen
Bennecke.

Brettestraße 8
ist eine sofort oder später bestehende Familien-
wohnung, hohes Parterre, 3 Zimmer mit Zu-
behör, ein kleine Küche zu vermieten.
Friedrich Schütz, Banquier.

Gotthardstrasse 21
ist das Parterre und die geth. 1. Etage zu
vermieten.
Wih. Gummert.

Entenplan 1
ist die geräumige 2. Etage im Ganzen oder
auch getheilt zu le. 2 Stuben, Kammer und
Küche, sowie 1 schöne Manarben-Wohnung
von Etage, 3 Kammer, Küche, zu vermieten,
sogleich oder später zu beziehen.

Ein herrschaftliches Logis, 1. April
1890 beziehbar, zu vermieten.
Näheres
Entenplan Nr. 3, im
Loben rechts.

Ein Familien Logis, bestehend aus zwei
Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, ist zu
Obern zu beziehen
Johannisstraße Nr. 6

Oberbreitenstraße Nr. 3 ist ein Logis,
parterre, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammer,
Küche mit Zubehör, zum 1. April oder 1. Juli
zu vermieten. Näheres daselbst.

Ein kleines Logis zu vermieten und Oßern
zu beziehen
Karlstraße Nr. 15

Ein kleines Logis zu vermieten
Friedrichstraße 5.

Auf ein Grundstück, welches mit 26500
Mark bei der Städte-Feuer-Societät verpfändet
ist, wird ein Capital von 3 000 bis 5000 M.
hinter 13000 Mark zu 4 % zu sofort oder 1.
April zu leihen gesucht. Selbstverleiher
werden gebeten, ihre Offerten unter **C. K. 30**
in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein kleines freundliches Logis von Stube
und Kammer ist zu ruhige Leute zu vermieten
und 1. April zu beziehen. Preis 20 Thaler.
Näheres
Unteraltenburg 48, im Loben

Eine zweite Etage ist an eine oder zwei
einzeln ruhige Damen den 1. April oder 1.
Juli zu vermieten. Wo sagt die Exped. d. Bl.

Ein Logis zu vermieten und Oßern zu
beziehen
Oberbreitenstraße 22.

Logis-Vermietung.
Delgrube 18/19 ist die zweite Etage mit
allem Zubehör zu vermieten, den 1. April zu
beziehen.
Aug. Thomas.

Logis-Vermietung.
Das von Hrn. Waj. b. Oßern bewohnt gewesene
Logis ist sofort oder 1. April zu vermieten.
Geht auf zum Ritter **St. Grotz.**

Eine Wohnung mit Stube, Kammer, Küche
und Zubehör, mit oder ohne Verfiat, ist an
ruhige Leute zu vermieten und den 1. April
zu beziehen.
Witwe **Erfeldt,** Unteraltenburg 61.

Die I. Etage,
herrschaftl. eingerichtet, ist 1. April im Ganzen
oder getheilt zu beziehen. Zu erfragen in der
Exped. d. Bl.

Globianer Str. 5 d ist eine freundl.
Wohnung zu vermieten, Preis 170 Mark
jährlich, und 1. April zu beziehen.
J. Klee.

Die 1. Etage Neumarkt 74, vis a vis der
Kirche, ist zu vermieten und zum 1. April
zu beziehen. Auch sind daselbst zwei kleiner
Logis zu vermieten und eins kann gleich be-
zogen werden.

Eine freundlich möblirte Stube, mit Bett,
ist sofort zu beziehen
befandene **Friedrichstr. 8a,** 1. Tr. 1.

Die 2. Etage in der Stadt-Appothek ist 1.
April anderweitig zu vermieten.
F. Curtze.

Eine sehr geräumige und bequeme Woh-
nung mit Veranda und Oßgarten, Wasser-
leitung etc., zum 1. April 1890 beziehbar, zu
vermieten. Näheres
Globianer Straße 5.

Eine bequeme Wohnung, bestehend aus 2
Stuben, Kammer und allem Zubehör, sofort
an der **Geißel 4.**

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermieten
und event. sofort zu beziehen
Witberg 10.

Zwei annähernde Schlafstellen offen
Delgrube 7.

2 Schlafstellen
mit stoff sind offen
Weiße Mauer 1e.

15000 Mark
für erste Hypothek auf ein neues Hausgrund-
stück gelehrt. G. H. Df. unter **C. 30** befor-
dert die Exped. d. Bl.

Zünftig
frische Pfannkuchen
empfiehlt
Robert Heyne,
Bäckermeister,
Schmalzstr. 14.

Nähmaschinen
werden schnell und gut reparirt bei
L. Albrecht, Schmalzstr. 23.
Boht Hamburger

Lederhosen
in der Lederhandlung von
Max Plaut, Gothaerstr. 29.

Fleischpasteten
empfiehlt jeden Sonntag frisch
Fr. Schreiber's Conditorei.
Daselbst von früh 9 Uhr an Bouillon
mit Fleischpasteten.

Pianoforte-Magazin
Merseburg, Gothaerstraße 39 I.
Reiche Auswahl anerkannt guter Pianinos
zu mäßigen Preisen unter fassbaren. Garantie.
Einquanungen und Reparaturen werden
zu befort.

Ein sehr gut erhaltener Flügel für 450
Mark, sehr passend für Gastwirthe, und ein
schönes **Stuttgarter** Tafelforminiment
für 150 Mark stehen zum Verkauf.
C. Rich. Ritter.

Hirsch u. Wildschwein, Koch-
fleisch 30 Pf. pr. Pfd.
5 Rabe Nachf. (C. Niemann)
Tourenarnt billigst

Spizwegerich-, Althee-
und Zwiebel-Bonbon,
vorige jährige Bindungsmittel bei Husten, Brust-
und Halsleiden, empfiehlt

G. Schönberger.

Germanische
Fisch-Groß-Handlung.
Lebensfrisch: **Cablian,**
Schellfisch,
Zander,
Bering.

H. Syrott-Büdlinge, Lachs-
forellen, Aelcr Büdlinge, Brats-
heringe, russ. Sardinen, Pickles,
Hering in aspice.
Hch. Rick.

Frauen Schönheit ist eine Fiede.
Durch den häufigen Gebrauch der
Lanolin-Schwefel-Säure-Seife,
fabricirt von **Reumann & Co.** in Dresden,
erhält man einen zarten, blendendweißen
Teint. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei Post-
apotheker Marke.

Sagradawein
(mildestes Purgativ
v. zahlreich. Herren
Aerzten bevorzugt).
Dieser Weinanzug californischer Feul-
baumrinde ist ein wohlgeschmackendes,
ohne jede Verschärfung zuverläßig
wirkendes Abführmittel, das nicht,
wie Senno, Tomarinde und dralschere
Stoffe die Verdauung stört, sondern
gerade anregt und überdieß länger
gebraucht werden kann. 2-3 Kaffee-
löffel täglich sicher Erfolg. 1/2 u. 1/
Flasche à M. 1.50 und 2.50 in den
Apotheken. Man verlange den echten
von **J. Paul** Viede, Dresden.

Baseline-Gold-Cream-Seife,
mitthe aller Seifen, besonders gegen rauhe
und spröde Haut, sowie zum Waschen und
Baden kleiner Kinder. Vorräthig à Packer
3 Stück 60 Pf. bei
Apotheker **F. Curtze.**

Zwiebel-Bonbon,
Spizwegerich-Bonbon,
Malz-Bonbon, sowie
feinste **Vanille-Bruch-Chocolade**
à Pfund 50 Pf. empfiehlt
Friederike Vogel, Hofmarkt 9.

Blooker's holländ. Cacao

ist unbedingt der feinste.

Beweis: Man lasse das ungesüßte Getränk ganz abkühlen und schmecke. Nur Blooker's Cacao hat dann noch den natürlichen Cacaogeschmack bewahrt, der bei den anderen bekanntesten Marken durch mangelhafte Fabrikation verloren und durch künstliche Aroma wieder herzustellen versucht wird. Dieses künstliche Aroma verdunstet aber beim Aufbrühen. Kostet pro Tasse 4 Pfennig. Fabrikanten J. & C. Blooker, Amsterdam.

Griak für Streifstroh
bieten die äußerst billigen
Mindschälspäne,
à 2spännige Jahre Mt. 1,00
zu haben
Königsmühle-Merseburg.
Waschseifen
im Detail zu Fabrikpreisen empfiehlt
Otto Zachow.

Cocosnussbutter,
garantirt rein, vielfach mit ersten Preisen prämiert, beste, billigste Brat-, Koch- und Backbutter, Pfund 70 Pfa. bei
Otto Zachow.

Bauern-Verein Merseburg.
Versammlung
Sonntag den 12. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr, im Tivoli. Nach Erledigung der Generalien ist beschlossen worden, den Vortrag des Herrn Pastor Höpfel anzuhören, zu welchem bereits durch die Socialblätter eingeladen ist, worauf hingewiesen wird.
Der Vorstand.

Einladung.
Unter dem Schutze Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Victoria Augusta hat sich zur Förderung des kirchlichen Wohlthuns, insbesondere durch Beförderung der geistlichen Verpflegung in den großen Städten und Industriebezirken, der über das ganze Land verbreitete Evangelisch-kirchliche Hilfsverein gebildet, von welchem unser Kreis Verein ein Zweig-Verein ist.
Um die Kenntniss von den Aufgaben dieses Vereines zu verbreiten und für denselben Theilnahme in weiteren Kreisen zu erwecken, wird am Sonntag den 12. d. M., nachmittags 4 Uhr im Tivoli zu Merseburg eine öffentliche Versammlung stattfinden, in welcher Herr Pastor Höpfel, Vereinspräsident in Wagdorf, einen Vortrag halten wird, und für welche Herr Kreisdirector Schumann zu Merseburg die Theilnahme seines Vereins durch Vortrag einiger Gesangsstücke zugelagt hat.
In dieser Versammlung werden alle evangelischen Männer und Frauen aus Stadt und Land, welchen die Förderung der vorhandenen Wohlthun und für ihren Wohlstand am Herzen liegt, hierzu freundlichst eingeladen.
Der provisorische Vorstand
des Evangelisch-kirchlichen Hilfsvereines im Kreise Merseburg.
Superintendent W. der Begriffs Hüben.
Rittergutsbesitzer Ketting - Hundorf, Regierungsrathpräsident von Tietz - Merseburg, Kreisbesitzer Förster - Cappon, Landrath a. D. von Scheidt - Anstett, Graf von Ockenfels - Döllau, Zimmermeister Pfand - Heller, Superintendent Giese - Schöndorf, Generalientenant z. D. von Wagner - Kleinlebenau, Superintendent Häfner - Landshagen, Barrer Leubert - Merseburg, Superintendent Gröhe - Niederbeuna, provisorischer Vorsitzender.

Merseburger Landwehrverein.
Die erste diesjährige Quartalsversammlung findet Sonntag den 12. d. M., nachmittags 4 Uhr, in der Kaserne statt.
Das Directorium.

Öffentliche
Versammlung
der Fabrik- und Handarbeiter
von Merseburg und Umgegend
Montag den 13. Januar 1890,
abends 8 Uhr,
im Saale des Casino
zu Merseburg.
Tagesordnung:
1) Zweck und Ziele der Organisation (Beratung).
2) Gründung eines Fachvereines.
3) Distinction und Berücksichtigung.
Mitsprache: Herr Hermann Deumer aus Wetzendorf.
Um zahlreiches Betheiligung bitten
der Einberufer.

Richard Schmidt, Seitenbentel 2,

empfeilt sein reichhaltiges Schuh- und Stiefelwarenen-Lager in guten dauerhaften Langstiefeln von 12 Mark an,
" " Herren-Halbstiefeln von 7 Mark an,
" " Damen-Stiefelstiefeln von 5,50 Mark an,
" " Damen-Stiefelstiefeln von 1,50 Mark an,
" " Kinder-Schuhen von 75 Pfa. an,
sowie alle anderen Schuh- und Stiefelwarenen in größter Auswahl zu äusserst billigen Preisen.
Bestellungen nach Maß und Reparaturen gut und pünktlich.

Geschäfts-Anzeige.

Mit dem heutigen Tage habe ich die von meinem verstorbenen Manne, dem Schmiedemeister **H. Böttger**, innegehabte
Schmiedewerkstatt
dem Schmiedemeister **Albert Zimmermann** käuflich übergeben.
Für das meinem verstorbenen Manne geschenkte Vertrauen und Wohlwollen befehle dankend, bitte ich, dasselbe seinem Herrn Nachfolger freundlichst übertragen zu wollen.
Mit Hochachtung
Wittwe M. Böttger.
Merseburg, den 8. Januar 1890.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, empfehle ich mich dem geehrten Publikum als tüchtigen Schmiedemeister und stelle die höfliche Bitte, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen, indem ich verspreche gute Arbeit bei soliden Preisen zu liefern.
Merseburg, den 8. Januar 1890.
Albert Zimmermann,
Schmiedemeister,
große Sirtzstraße Nr. 5.

Neu! Anti- Neu! Influenza-Cigarrenspitzen.

Neuheiten in Cigarrenspitzen, Weinzweig's Anrauchpfeifen, Tabakpfeifen u. Spazierstöcke empfiehlt
reichhaltiges Lager zu billigen Preisen
August Pitzschker.
Dieser Keller 3. Dieser Keller 3.

Peruanischer Guano.

Wir haben die Wahrnehmung machen müssen, daß einige Viehwirtschaftler die Herren **echten Peru-Guano (Füllhornmarke)** zu taufen wankten, zu überreden suchten, von der Anwendung desselben Abstand zu nehmen und an dessen Stelle andere Düngemittel vorzuziehen.
Wir bitten daher die Herren Landwirthe, unsere sorgfältigen Urtheile, bringend, und beratige Fälle, sobald ihnen solche bekannt werden, schriftlich anzuzeigen, um dagegen einzuweisen zu können.
Hamburg, im Januar 1890. (H. 0258)
Anglo-Continentale (vormals Oehlendorff'sche **Guano-Werke.**
Alleinige Importeure des Peruanischen Guano.

Sonabend den 11. d. M. erhalten wir wieder einen großen Transport

Ardenner und dänischer Pferde.

Gebrüder Strehl,
Neumarkt.

Zur Zufriedenheit.
Heute Sonnabend Salzknochen mit Meerrettig, wann freudlich einladet G. Vogel.

Augarten.
Heute Sonnabend von 6 Uhr abends an Salzknochen, wozu ergebenst einladet Franz Jandus.

Gutmachens Restauration.
Heute Sonnabend abends 6 Uhr an Salzknochen.

J. Nämmer's Restauration.
Heute Sonnabend Abend **Salzknochen.**

Restauration z. Tiefen Keller.
heute Sonnabend Abend 6 Uhr **Salzknochen.**
U. Viebram.

Allgemeiner Turnverein.
Heute Sonnabend Abend Turnstunde für sämtliche Wiesen.
Alle Turner u. Jugendturner haben stets pünktlich und regelmäßig zu erscheinen.
U. Lehmann, Turnwart.

Pension z. Oftern.
Mädchen od. Knaben, welche die hiesigen Schulen besuchen wollen, finden in guter Familie mit d. eig. Kindern freundliche Aufnahme u. mütterliche Pflege unter möglichen Bedingungen.
Off. bef. u. M. B. 16059 Rud. Mosse, **Salle a/E.** (Kf. 16059)

Pension.
Kinder, welche die hies. Mädchenschule besuchen, sowie auch contin. Mädchen finden in unserer Pension freundl. Aufnahme. Ausnahm. ertheilt gütlich Herr Doctor Blas, Merseburg, **S. u. A. Brunner.**

Pension.
Ein Schüler findet gute Pension. Gesällige Oftern unter **„Pension“** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Einem Lehrling sucht
W. Wittenbecker, Landbesitzer.
Einem Lehrling sucht zu Oftern
Richard Baumann,
Bädermeister, Sirtzstraße.

1 Lehrling
sucht zu Oftern unter günstigen Bedingungen
J. Oppel, Klempnermeister,
Neumarkt Nr. 13.
Einem Lehrling sucht zu Oftern
Bädermeister Herrn Müller,
Neumarkt Nr. 78.

Ein junger gewandter Burtsche
findet sofort Stellung.
Gebr. Strehl, Neumarkt.
Ein fleißiges sauberes Dienstmädchen wird gesucht. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Ein ordentliches fleißiges Dienstmädchen wird zum 15. Februar zu mieten gesucht von
Frau Gläser,
Gotthardtstraße Nr. 15.

Wegen Erkrankung des jetzigen
Mädchen suche sofort eine
Aushülfe für einige Zeit, welche
kocht und etwas Hausarbeit besorgt.
Zu erfragen in der Exped.
d. Blattes.
Ein ordentliches fleißiges Mädchen wird per 15. Februar c. für Küche und Hausarbeit zu mieten gesucht von
Frau Kaufmann Fritsch,
Gotthardtstraße.

Ein junges, ordentliches Dienstmädchen, oder auch eine Aufwartung, wird zum 15. Februar d. S. gesucht.
Witzschke **Str. 2b. 1. Et.**
Ein junges Mädchen, welches Lust hat die Binderei zu erlernen, findet in meinem Waisenhaus Aufnahme. **W. Wittenbecker.**
Ein Mädchen als Aufwartung gesucht.
Bielig, Lindenstraße Nr. 12.

Eine Aufwartung
wird sofort gesucht.
Bertha Näther, Markt 5.

Achtung!
Unsern Collegen **Karl Kolbe** zu seinem heutigen Wiesenfeste die besten Glückwünsche.
Ra Karl: Wie heißt's mit dem Fischen?

Verloren
wurde Donnerstag Nachmittag auf dem Wege von Neuhagen bis nach dem „Tivoli“ ein Portemonnaie mit circa 100 Mark. Der eheliche Finder wird dringend gebeten, dasselbe im **Kasschaus Heuschau** abzugeben.

Ein Schwarzbrauner Kinder-Fingerhandschuh auf der Neumärker Straße vor einiger Zeit verloren. Bitte denselben in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, 10. Januar. Im Laufe der letzten Tage sind am Hofe eine größere Anzahl verwandte und befreundete Fürstlichkeiten eingetroffen, um an den morgen stattfindenden Begräbnisfeierlichkeiten für Ihre Majestät die Kaiserin Augusta teilzunehmen. Die Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen Töchtern und der Kronprinz von Schweden...

(In der Frage der Kirchenförm) beruht nach dem 'Samburgischen Correspondent' alles, was über die kaiserliche Verordnung veröffentlicht worden, auf Vermuthung. Eine solche Verordnung wird in der That noch gar nicht gezeichnet.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 8. Januar 1890.) Präsident v. Lepow: Meine Herren, wir stehen, indem wir in unserer Verhandlungen wieder eintreten, unter dem tiefstschmerzlichen Eindruck eines traurigen Ereignisses, das das ganze Vaterland getroffen hat. Ihre Majestät die Kaiserin Augusta, die verregelte Großmutter unseres kaiserlichen Herrn, die treue Mutter des benutzigen Kaisers Friedrich, die durch fast 60 Jahre treue Lebensgefährtin des hochseligen großen Kaisers Wilhelm, die erste deutsche Kaiserin, ist gestern nachmittag um 4 1/2 Uhr aus diesem Leben abgewandert. Meine Herren, als Kaiserin und als Frau hat die Heimgegangene ein leuchtendes Vorbild auf dem Throne, in unwandelbarer Stabilität und Treue ihrer Pflicht gelebt. Nicht löcherliche Weiden, nicht kummervolle Tage, nicht sorgenvolle Nächte, nicht die Gesinnungen haben sie hindern können, die Hilfe anzunehmen, wo Mäuden zu verberden, wo Kranke zu fliegen und Noth zu lindern, wo Werte der christlichen Liebe, der Humanität, ideale Werte zu fördern waren. Das zum Gemeinut fast aller Nationen gewordene Nothe Heil, die Sammlung der Thätigkeit der Frauen zu helfender, gemeinnütziger Liebe, sind ihr bis zur letzten Stunde gefördert. Wie ihr Name eng verbunden war mit einer für unser Vaterland gewaltigen Zeit, so wird die dankbare Erinnerung an sie und ihre Wirken in den deutschen Herzen fortleben. Sie muß in Frieden. Der Reichstag hat überdies das Verlangen, Sr. Majestät dem Kaiser ehrenvollsten Ausdruck zu geben von der ersten Vereinnahme und Dankbarkeit, die uns erfüllt. Ich nehme an, daß das Haus das Präsidium beauftragen will, in dieser Beziehung das Weitere zu veranlassen. Ich lasse ihre Ihre Zustimmung und werde danach das Erforderliche in die Wege leiten. Meine Herren, wie ich die Stimmung im Hause beachtete, ist heute kein Tag zur Erlebung laufender Geschäfte. Ich schlage deshalb vor, unsere Sitzung auszuheben, und ich lasse glaube, Ihre Zustimmung erkennen zu können, schlage ich Ihnen weiter vor, morgen Donnerstag, mittags 12 Uhr, in die heutige Tagesordnung einzutreten. Das Haus erklärt sich damit einverstanden. Schluß 1 Uhr 30 Minuten.

(Sitzung vom 9. Januar 1890.) Der Abg. Deutsch-Sachsen (nl) ist gefahren. Eingegangen ist die Vorlage betreffend Dampferverbindungen nach Afrika. — Die 2. Etatsberachtung wird mit dem Spezialetat der Reichsanstalten fortgesetzt. Bei dem Kapitel 'Waffenfabrikation' hat die Kommission verschiedene Schwierigkeiten zu überwinden und 16.920 Mk. von den geforderten Beträgen abzuziehen. — Abg. Frhr. v. Frankenstein (Str.) wird für die Abführung eines nengerordeten und von der Kommission bewilligten Vice-Admirals stimmen, der mit der Führung der ausschließlich zu leistenden Manöverflotte betraut wird. Staatssekretär v. Schönerer: Die Einführung der Manöverflotte entzieht die Commensure zu lange ihrem laufenden, anderweitigen Dienst. — Abg. Riederer (Str.) wird mit Herrn v. Frankenstein gegen den vorgeschlagenen Admiral für die Manöverflotte stimmen. Die Marine ist heute vollständig ihren Aufgaben gewachsen. Das parlamentarische Ansehen der Forberamen für die Marine können wir nicht gutheißen. Ueber die Bestellungen im Schiffbau wäre ein genauer Nachweis erwünscht. Der jüngste Schiffbau wird zu einer Unbedenklichkeit. Die Sicherung unserer Küsten ist erreicht. Die Erweiterung unserer Marine kann nur auf ein Einbringen in die Hauptsphäre der maritimen Mächte gerichtet sein, dazu reichen aber unsere Mittel nicht aus. — Abg. Graf v. Helldorf (Wp.): Der Zweck unserer Marine wird heute noch ebenso wie früher beizubehalten; man benutzte nur, was zur Verteidigung der Küsten nötig sei. Mit anderen weitigen Darstellungen wollte man nur das Volk aufregen. — Reichspräsident v. Kappeler: Ich halte es für bedauerlich, daß die letztere Besetzung sich auf den Abg. Riederer bezieht und unparlamentarisch ist; er muß den Redner zur Ordnung. — Abg. Dr. v. Bennigsen (nl): Die Grenzen der Sparfunkt sind von der Commission überall innegehalten. Für einen großen Krieg genügt die Küstenverteidigung nicht; wir müssen in der Lage sein, Vorposten zu unternehmen, wenn wir nicht die Blockade unserer Häfen über uns ergehen lassen wollen. — Abg. Frhr. v. Frankenstein (Str.) betont, daß seine Freunde mit einer Erneuerung und Erweiterung der Flotte einverstanden sind, aber die Entscheidung mußte in einem langem Tempo erfolgen. — Abg. Riederer (deutsch): Ein Krieg kann durch den Ausfall einer See-

schlacht nicht aufzuheben werden, darüber sind alle Vertreter der Marine von Herrn v. Stosch bis heute einig gewesen. In einem Kriege mit einer großen Seemacht wird Deutschland sich stets auf eine höchstaktive Defensive einrichten müssen. — Staatssekretär v. Schönerer: Herr v. Stosch hat in seiner Denkschrift vom Jahre 1873 die Wichtigkeit großer Panzerschiffe für die Küstenverteidigung ausdrücklich betont. — Abg. Riederer (Str.) beklagt eine Aufzehrung des Abg. v. Bennigsen, daß Holland wegen ungenügender Marine Capton und Kapstadt verloren habe. Beide Kolonien sind 1796 resp. 1807 den Holländern verloren. Diese weltwirtschaftlichen Verluste könne man nicht wünschlicher mit dem vorliegenden Etat in Verbindung bringen als Herr v. Stosch es getan. — Herr v. Bennigsen (preussisch): Eine holländische Flotte würde in Verbindung mit der französischen Flotte die Wegnahme des Kaplandes verhindert haben. — Die Debatte wird geschlossen und die debattierten Positionen werden nach den Vorschlägen der Commission angenommen, also der neue Admiral für die Manöverflotte bewilligt, dagegen drei Kapitänstellen und zwei Lieutenantstellen mit einem Gehalt von zusammen 16.920 Mark gefürchten. — Bei dem Kapitel 'Befeldung' fragt Abg. Kruse (nl) nach dem Resultat der fortgeführten Untersuchungen über vorgeschommene Unregelmäßigkeiten bei Beförderungen für die Marine. — Staatssekretär v. Schönerer erwidert, daß diese Angelegenheit noch schwebt; die gerichtliche Untersuchung sei ebenfalls noch nicht beendet; von ihrem Ausfalle werden auch etwaige Veränderungen in den contractuellen Bestimmungen abhängen. — Die Abg. Riederer (Str.) und v. Frankenstein (nl) halten diese contractuellen Bestimmungen für bringend der Veränderung bedürftig. — Das Kapitel wird bewilligt. — Der Rest der dauernden Ausgaben wird bewilligt. — Darauf verlegt sich das Haus. Nächste Sitzung: Freitag 12 Uhr. Etat (Marine) und Rechnungshafen; Wahlprüfung. Schluß 5 Uhr.

Provinz und Umgegend.

† Vor einigen Tagen wurde in unserer Nachbarschaft Halle ein durchreisender Schneidermeister auf dem Wege vom Bahnhof nach der Stadt von einem Manne nach der Zeit gefragt. Als er daraufhin nach seiner Uhr sah, entzog der Fremde ihm dieselbe und ergriff damit die Flucht. Der Straßenräuber ist noch nicht ermittelt. — Ein Dienstherr aus Dietrich hatte am Montag ebenfalls mehrere Einkäufe gemacht, die er in drei Packeten bei sich trug. Letztere übergab er auf kurze Zeit einem ihm sonst unbekanntem Menschen, mit dem er auf der Herberge zusammengetroffen war, während er in einem Vermietungsgeschäft in der Or. Markstraße etwas erledigen wollte. Als er wieder zurückkam, war jener Mensch mit den Sachen, im Werte von 15 Mk., natürlich verschwunden.

R. Die Stadtgemeinde Naumburg a. S. ist durch landesherrliches Privilegium vom 7. September 1889 zur Ausgabe einer 3 1/2 prozentigen Anleihe im Betrage von 1.520.000 Mk. ermächtigt worden. Die Bankhäuser H. Arnold & Co., H. F. Lehmann und Reinhold Stecker in Halle a. S. und Altenburg und Lindemann in Naumburg a. S. haben einen Theil obiger Anleihe in Höhe von 1.000.000 Mk. fest übernommen und haben am 9. und 10. d. M. 800.000 Mk. zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Wie man hört, ist das Resultat ein ganz befriedigendes.

△ Mühlhausen, 7. Jan. Während unsere Stadt im Jahre 1888 26.000 Einwohner zählte, hat dieselbe jetzt, wie durch die kürzlich vorgenommene Personenzensusaufnahme festgestellt ist, annähernd 27.000. Es ist also innerhalb eines Jahres ein bedeutender Zuwachs zu konstatieren. Wird auch in den nächsten drei Jahren die Bevölkerungszunahme gleich groß wie in dem vorhergehenden Jahre sein, so dürfte bereits 1894 der Zeitpunkt gekommen sein, wo Mühlhausen in die Reihe der Mittelstädte eintritt. — Wegen Ausbreitung der Influenza ist polizeilich angeordnet, daß Tanzveranstaltungen, Theater, Concert und sonstige Lustbarkeiten auf die Dauer von vorläufig 14 Tagen unterbleiben sollen, da von ärztlicher Seite die Verminderung von Menschenansammlungen während der Dauer der Epidemie empfohlen wird.

† Unsere Nachbarstadt Leipzig hat seit dem 1. d. M. acht berittene Schutzleute angestellt. Weitere Anstellungen sollen später erfolgen.

† Die von Ciesleben aus betriebenen Sammlungen zum Friedrich König-Denkmal haben 16.413,68 Mk. ergeben.

† Den Aeltesten der Kaufmannschaft zu Magdeburg ist vom Stadtrath Hubbe ein Capital von 10.000 Mk. als Stiftung überlassen worden.

† In der Woche vom 29. Dec. bis 4. Jan. sind in Leipzig 151 Personen gestorben, v. h. noch einmal so viel als unter normalen Verhältnissen. Es scheint danach, daß die anfänglich so harmlos angesehene Influenza-Epidemie mit ihren Folgeerscheinungen doch eine große Anzahl von Personen mit hinweggenommen hat.

† Eine merkwürdige Erscheinung trauriger Art trat bei einem Influenzkranken eines Dries bei Arnstadt auf. Derselbe glaubte von der Stupe nach mehrwöchiger Krankheit frei zu sein, hatte nur noch Kopfschmerzen, die sich durch empfindliche Stiche in der Schläfengegend fühlbar machten und besuchte trotz Warnung den Wochenmarkt. Er war sehr

ermattet und schleppte sich mühsam seiner eine Stunde entfernten Heimath zu. Am nächsten Morgen früh verlor er sich in den Straßen, weil es ja noch dunkel sei, behauptete auch später, daß es immer noch Nacht sei und es erwieb sich nun der traurige Zustand, daß der Mann erblindet war. Da diese Erblindung nur momentan und als eine Folge der Influenza anzusehen ist, wird die ärztliche Behandlung ergehen. (Halle. Zig.)

† Auf Empfehlung der Sanitätscommission ordnete die Halle'sche Polizeiverwaltung wegen der herrschenden Influenza an, daß der Wiederbeginn des Unterrichts in sämtlichen dortigen Schulen und Lehranstalten am noch eine weitere Woche, bis zum 20. d., aufgeschoben wird.

† Bei dem Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen war bekanntlich dadurch, daß er, als er auf der Jagd von Hitzgen übermannt wurde, einen Stoß ins Kreuz erzielte, eine vollständige Verletzung des Oberkörpers eingetreten. Durch die Massage des Dr. Wegner in Wiesbaden, verbunden mit Mineralbädern, ist, wie von dort mitgeteilt wird, die Unbeweglichkeit des Oberkörpers so weit beseitigt, daß der Fürst sich jetzt nach vorn bis zur Mitte des Oberkörpers vorbeugen kann. Bei Fortsetzung der Kur darf man eine gänzliche Wiederherstellung erwarten.

Localnachrichten.

Merseburg, den 11. Januar 1890.

** Die vom Provinzial-Landtag in seiner Mittwoch-Sitzung anlässlich des Ablebens der Kaiserin Augusta beschlossene Adresse an den Kaiser hat folgenden Wortlaut: Allerhochachtungsvoll, Großmächtigster Kaiser u. König! Allergnädigster Kaiser, König und Herr!

Eure kaiserliche Majestät sind durch den Heimgang Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Augusta in tiefe Trauer verlegt worden. Mit Eurer Majestät trauert das ganze Volk, das in der verklärten ehlen Fürstin die langjährige treue Lebensgefährtin seines großen Kaisers Wilhelm verehrt. Mit Eurer Majestät trauern namentlich alle Armen und Bedrängten, denen die hohe Frau trotz eigenen schweren Leidens in landesherrlicher Fürsorge Helferin und Trösterin gewesen. Der jetzt verammelte Provinzial-Landtag der Provinz Sachsen hat in seiner heutigen Sitzung den außerordentlich unterzeichneten Landtagsvorstand beauftragt, den Gesällen innigster Theilnahme, von denen die sämtlichen Mitglieder erbebt sind, Eurer kaiserlichen Majestät gegenüber erheblichsten Ausdruck zu geben und gleichzeitig die Versicherung unanwandelbarer Liebe und Treue zu erneuern, durch welche wir in Leid und Freud mit Eurer Majestät, unserm allergnädigsten Kaiser und König verknüpft sind. In tiefster Ehrfurcht verbeugt

der Landtagsvorstand der Provinz Sachsen. Merseburg, den 8. Januar 1890.

** Das von uns erwähnte Gerücht von der Amtsniederlegung unseres Landesdirectors, des Herrn Grafen von Bisingerode, bringt die 'Kreuzzeitung' in einer ihrer jüngsten Nummern in ziemlich bestimmter Form und mit gleichen Motivierung. Wie wir jetzt hören, hat der Herr Graf den weimarischen Ministerposten abgelehnt.

** Am Mittwoch stand der von hier gebürtige Bureauvorsteher S. vor der Strafkammer des Naumburger Landgerichts unter der Anklage, seinen Chef, dem Rechtsanwalt Dr. Sturam in Naumburg, in den letzten Jahren nach und nach etwa 4000 Mk. Parteigelder, die der Anwalt nachher seinen Mandanten hat ersetzen müssen, unterschlagen zu haben. Der Angeklagte war, wie man der S. Zg. berichtet, völlig gefählig, entschuldigte sich mit Schulden, die er während längerer Stellenlosigkeit habe machen müssen und erhielt als Strafe 2 Jahre Gefängnis, obgleich er wegen einer gleichartigen Straftat schon früher 2 Jahre Gefängnis verbüßt hat und daher von der Staatsanwaltschaft 4 Jahre beantragt worden waren.

** In der Papiersfabrik 'Königsmühle' geriet am Mittwoch der Maschinenwärter Rühlmann durch einen unvorsichtigen Griff mit der linken Hand zwischen die Walzen seiner Maschine, wobei ihm dieses Glied total zerquetscht wurde. Der schwer Verletzte ist der Halle'schen Klinik zugeführt worden.

** Am Donnerstag sind in kurzen Zwischenpausen nach dem Gise eines Gotthardtsche 2 Knaben, Söhne der Handarbeiter Tausch und Hoppke hier, eingebrochen, jedoch noch glücklich gerettet worden. Die beiden Vorwichtigen hatten merkwürdigerweise gerade diejenigen Stellen probieren wollen, auf denen an den vorhergegangenen Tagen Eis für die Bergische Brauerei gewonnen worden war. Daß bei den



Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: Delgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Unstirrtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Gerumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

No. 8.

Sonnabend den 11. Januar.

1890.

An der Bahre der Kaiserin Augusta.

Die Landestrainer um die Kaiserin Augusta ist nach einem Erlass des Kaisers an das Staatsministerium auf sechs Wochen festgesetzt. Öffentliche Musiken, Luftbarkeiten und Schauspielvorstellungen sind bis zum Tage der Beisetzungsfeier einschließlich verboten. Die Landestrainer beginnt mit dem 8. Januar. Im Anschlusse hieran hat der Kaiser noch Folgendes bestimmt: Während der ersten vier Wochen tragen die höheren Civilbeamten zur Uniform beförte Achselstücke beziehungsweise Epauletten, Agraffe und Korbons, beförtes Portepéc, Flor um den linken Oberarm, die zur Uniform gehörigen dunklen Beinkleider und schwarze Handschuhe, dagegen in den letzten zwei Wochen Flor um den linken Oberarm, dunkle Beinkleider und weiße Handschuhe. Bei offiziellen Veranlassungen, bei welchen die vorgenannten Beamten in Civilkleidung erscheinen, tragen dieselben während der ersten vier Wochen schwarze Beinkleider, schwarze wollene Westen, schwarze Handschuhe und Flor um den linken Oberarm, in den letzten zwei Wochen hingegen schwarze Beinkleider, schwarzseidene Westen und graue Handschuhe. Alle übrigen Civilbeamten trauern mit einem Flor um den linken Oberarm.

Die Armeetrainer wird entsprechend der Bestimmung vom 10. März 1888 angelegt mit der Maßgabe, daß bei der tiefen Trauer die Offiziere den Helmabzieher, die Kofarbe an Helm und Mütze, die Epauletten, Passanten (Achselstücke), die Schärpe, das Portepéc und Kartouche-Bandolier mit Flor überzogen tragen sollen. In den letzten 3 Wochen ist nur Flor um den linken Oberarm zu tragen.

Das Kapitel des Schwarzen Adlerordens und die demselben vorausgehende Invektivur, welche am 18. c. stattfinden sollte, ist vorläufig verschoben. Ueber die Feier des Ordensfestes ist vom Kaiser noch keine Bestimmung getroffen worden.

Der evangelische Oberkirchenrath bestimmt, daß aus Anlaß der Landestrainer in allen Kirchen der evangelischen Landeskirche die Glocken vierzehn Tage lang mittags von 12—1 Uhr zu läuten sind.

Ueber die letzten Augenblicke der Kaiserin Augusta wird dem „Reichsanzeiger“ folgendes berichtet: Der Verlauf der ersten Hälfte der Nacht auf Dienstag war ein verhältnismäßig ruhiger, gegen 4 Uhr morgens jedoch waren Symptome vermehrter Schwäche bemerkbar, und wurden der Kaiser und die Kaiserin hiervon benachrichtigt. Die Kaiserin Augusta erkannte mit den Worten: „Das gute Kind“ ihre Tochter, welche vom vorhergehenden Abend an die Krankengemächer nicht mehr verlassen hatte, an ihrem Bett, fragte nach der Stunde, wunderte sich, die Frau Großherzogin zu dieser Zeit bei sich zu sehen, und sprach den Wunsch aus, daß der Großherzog, welcher sich indessen bereits im Nebenzimmer befand, sich schonen und nicht aus aufstehen möge. Aus allen Aeußerungen der Kaiserin schien hervorzugehen, daß dieselbe sich zwar sehr krank fühlte, aber von dem bedenklichen Charakter des Zustandes noch keine klare Vorstellung hatte. Als Ihre Majestät jedoch die Anwesenheit des Ober-Hofpreziblers Kögel erfuhr, ließ sie denselben hereinkommen und folgte den von dem Geistlichen gesprochenen, an Bibelsprüche anschließenden Gebeten mit Bewußtsein. Mittlerweile waren der Kaiser und die Kaiserin eingetroffen und wurden an das Krankenlager beschieden und herzlich begrüßt. Später, als Ihre Maj. den Kaiser noch einmal allein hatte rufen lassen, sagte Sie zu demselben: „Ich darf Dich heute nicht küssen, der Anstechung wegen.“ Gewiß um die achte Morgenstunde befohl die Kaiserin ihren Kabinetsrath zu sich und sagte u. a. zu demselben: „Stauben Sie, daß Ich morgen wieder mit Ihnen arbeiten kann?“ Der Zustand der hohen Kranken blieb in den nächsten Stunden im wesentlichen unverändert; die Athembeschwerden ließen von 10 Uhr



und der Bewußtsein vorhanden, stützenden die große Inmattenhin gestellt ein Wort teil nahm. enträumen Gebeten, ein Wort demselben läßt über den Sie Ausdruck zu Sie mit über dem Auge noch Stunden. in das schmalen te Hand ligen Er Lebens erer Seite ößherzog, ende des neben der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen. Am Kopfe des Lagers waren ihre treuen Frauen und Pflegerinnen, sowie die beiden Ärzte in unerermüdblicher Fürsorge beschäftigt, während die besorgten Mienen der die ansehenden Gemächer in immer größerer Anzahl erfüllenden Personen abwechselnd in den Thüren erschienen. Hier waren außer denjenigen, welche der Dienst hierbei geführt hatte, Herren und Damen des Hofes der gegenwärtigen und der vergangenen Zeit anwesend, und Kaiser Wilhelm's I. Oetreue belebten noch ein Mal — wohl zum letzten Male — die still gewordenen Räume des königl. Palais.

Endlich trat die Geisung ein. Um 4 1/2 Uhr wurde der Athem stiller und stiller, das Haupt sank mehr zurück, und während der Geistliche die Sterbgebete sprach und alle Anwesenden auf die Knie fielen, erschloß der edle Geist, der so viel auf den Höhen des Lebens gewelt, in lichtere Regionen; das Herz hand still, welches stets für die Tiefen des Gedräng geschlagen hatte. Kaiserin Augusta, die pflichtgetreue, willensstarke Dulderin, hatte vollendet!

Am Dienstag Abend 8 Uhr hielt D. Kögel in Gegenwart der Majestäten und des Hofstaates eine kurze Traueranrede. — Die erste Ehrenwache bei der Entschlafenen übernahm 1 Offizier und 20 Mann des Alexander-Regiments. Vor dem Sterbezimmer selbst standen Schloßgarbisten. Mittwoch trafen das Offiziercorps, ein Bataillon und die Regimentemusik des Garderegiments „Königin Augusta“ von Koblenz zur Theilnahme an dem Ehrendienste bei den Beisetzungsfeierlichkeiten in Berlin ein. — Prof. Anton v. Werner nahm noch am Dienstag Abend auf Wunsch des Kaisers eine Skizze der Kaiserin auf. Um die Mittagstunde wurde noch Professor Bernhard Blochhört nach dem Palais berufen, um eine Skizze aufzunehmen.

Am Mittwoch Morgen besuchten das Kaiserpaar und die anwesenden Prinzen das Sterbezimmer.

Die Einbalsamirung der Leiche der Kaiserin Augusta erfolgte am Mittwoch Abend, nachdem mehrere photographische Aufnahmen der auf ihrem Todtenbette ruhenden Kaiserin gemacht worden waren. — Der Sektionsbefund der Leiche der verewigten Kaiserin ergab als mythischliche Todesursache ein Lungenemphysem, während die jahrelangen Leiden der hohen Frau die Kräfte verzehrt hatten.

Donnerstag Abend 10 Uhr nach dem Trauergottes-

dienste in der Hauskapelle des Palais erfolgte die Einsegnung der Leiche der Kaiserin, worauf die Ueberführung nach der Schloßkapelle unter Begleitung einer Schwadron von Gardebataillon stattfand. Der Kaiser, der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden folgten zu Fuß dem von 12 Unteroffizieren vom Königin Augusta-Regiment getragenen Sarge. Letzteren begleiteten außerdem Fackelträger, und während der Ueberführung ertönte Glockengeläute. Die Kaiserin und die Frau Erbprinzessin von Meiningen fuhrten nach dem Schlosse.

Das Reichstagspräsidium hat dem Beschlusse des Plenums, dem Kaiser anlässlich des Ablebens weiland der Kaiserin Augusta das Beileid des Hauses auszudrücken, Folge gegeben und dem Kaiser das Gesuch um Gewährung einer Conloenzaudienz unterbreitet. — Herr von Lepow hat am Donnerstag Namens des Reichstages einen Erinnerungskranz am Sarge der Kaiserin Augusta niedergelegt.

Die deutschen Fürsten übermittelten sämmtlich Beileidskundgebungen anlässlich des Ablebens der Kaiserin Augusta. In den meisten größeren deutschen Städten unterblieben am Tobestage die öffentlichen Luftbarkeiten. In der bayerischen Abgeordnetenkammer gab Präsident von Du den Gefühlen der Trauer um die dahin geschiedene Kaiserin Ausdruck. Auch von den auswärtigen Höfen und Regierungen liefen Beileidstelegramme ein. Ebenso haben die meisten besuchten europäischen und außereuropäischen Höfe für die Kaiserin eine längere oder kürzere Trauer angeordnet. In verschiedenen europäischen Hauptstädten fanden Trauerkundgebungen statt. — Auch die ausländische Presse in Wien, Rom, London u. s. w. widmet der verstorbenen Kaiserin Augusta warme Nachrufe, welche besonders die große Wohlthätigkeit und die Verdienste der Verstorbenen um die Krankenpflege im Kriege hervorheben.

Die Begebräunffester

Der verewigten Kaiserin Augusta findet heute, Sonnabend, Vormittag 11 Uhr statt. Der Oberceremonienmeister Graf A. Gulemburg und der Obergewandkammerer Graf F. Porponcher veröffentlichen folgende Anordnungen zu derselben.

Das feierliche Leidenbegängnis ist auf Sonnabend den 11. Januar 11 Uhr festgesetzt. Am diesem Tage wird vormittags zwischen 10 und 11 Uhr in drei Pulsen mit den Glocken sämmtlicher Kirchen der Stadt geläutet, wozu die Schloßkapelle das Zeichen giebt. Wenn zuerst geläutet worden, nehmen die Damen und Herren des Hofstaates Ihrer Hochseligen Majestät, sowie die Commandeure des 4. Garde-Grenadier-Regiments Königin und des Kürassier-Regiments Königin (Pommersches) Nr. 2 zu beiden Seiten des Sarges Stellung. Gleichzeitig treten die 4 unten genannten Generale zu beiden Seiten des Sarges hinter die Labourets, auf welchen die Insignien aus Rissen von drap d'argent ruhen, und zwar a. hinter das vom Kopfe des Sarges rechts befindliche Labouret mit der Krone der Königin: der General der Artillerie und Generaladjutant Fürst Anton Radziwill; b. hinter das vom Kopfe des Sarges rechts befindliche Labouret mit der Krone und dem Stern des Schwarzen Adlerordens: der General der Kavallerie und Generaladjutant Frhr. v. Loeb; c. hinter das am Fußende des Sarges rechts befindliche Labouret mit den Insignien des Lützenordens und des Verdienstkreuzes für Frauen und Jungfrauen: der General der Kavallerie und Generaladjutant von Albedyll; d) hinter das am Fußende des Sarges links befindliche Labouret mit den Insignien ausländischer Orden; der General der Kavallerie und Generaladjutant v. Lehnborff.

Der Gottesdienst wird von dem Oberhofprezibler, Generalassistenten, Oberconsistorialrath und